

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Fünftes Kapitel.

## Über die Bedeutung des Gefechts.

Nachdem wir im vorigen Kapitel das Gefecht in seiner absoluten Gestalt betrachtet haben, gleichsam als das verkleinerte Bild des ganzen Krieges: wenden wir uns zu den Verhältnissen, in denen es als Theil eines größeren Ganzen mit den andern Theilen steht. Zuerst fragen wir nach der näheren Bedeutung, welche ein Gefecht haben kann.

Da der Krieg Nichts ist als gegenseitige Vernichtung, so scheint das Natürlichste in der Vorstellung und vielleicht auch in der Realität zu sein, daß sich alle Kräfte jeder Partei, in einem großen Volumen vereinigen, und alle Erfolge in einem großen Stoß dieser Massen. — Diese Vorstellung hat gewiß viel Wahres, und es scheint im Ganzen sehr heilsam zu sein, wenn man an ihr festhält, und deswegen die kleinen Gefechte anfangs nur wie nothwendigen Abgang, gleichsam wie Hobelspäne ansieht. Indessen ist doch die Sache niemals so einfach abzuthun.

Daß die Vervielfältigung der Gefechte aus der Theilung der Streitkräfte entsteht, ergiebt sich von selbst, und die näheren Zwecke der einzelnen Gefechte werden daher mit der Theilung der Streitkräfte zur Sprache kommen. Aber diese Zwecke, und mit ihnen die ganze Masse der Gefechte, lassen sich überhaupt in gewisse Klassen bringen, und es wird zur Klarheit unserer Betrachtungen beitragen, diese jetzt kennen zu lernen.

Vernichtung der feindlichen Streitkräfte ist freilich der Zweck aller Gefechte, allein es können sich daran auch